

## ***Plebeius idas*, Idas-Bläuling**

**Rote Liste**     3 (gefährdet)

**Verbreitung in Graubünden:** Fast im ganzen Kanton, Nachweise fehlen bisher nur aus dem Prättigau. Von der Ebene bis auf 2100 m. ü. M.

**Lebensraum:** Vielgestaltig, aber immer geprägt durch magere, sehr karge Vegetation und sandigen bis steinigen, nur stellenweise bewachsenen Boden: Flussauen, Kiesgruben, Ruderalflächen, sehr magere, blütenreiche Weiden. Die meisten Vorkommen dürften ausserhalb der Landwirtschaftlichen Nutzfläche liegen.

**Raupenfutterpflanzen:** Verschiedene Schmetterlingsblütler wie Hornklee (*Lotus corniculatus*), Luzerne (*Medicago sativa*), Weisses Steinklee (*Melilotus alba*), Feldklee (*Trifolium campestre*), Wundklee (*Anthyllis vulneraria*) oder Esparsetten-Tragant (*Astragalus onobrychis*). In Flussauen auch auf Sanddorn (*Hippophaë rhamnoides*).

**Bevorzugte Saugpflanzen:** Verschiedene Schmetterlingsblütler, Gemeine Goldrute und andere. Besucht selten Blüten.

**Phänologie und Entwicklungsbiologie:** In tieferen Lagen 2, in höheren Lagen 1 Generation/Jahr.

**Falter:** Tieferer Lagen Mitte Mai – Ende Juni und Ende Juli – Mitte September; höhere Lagen Mitte Juni – Mitte August.

**Ei:** Tieferer Lagen Anfang Juni – Mitte Juli und Anfang August – Mitte April, höhere Lagen Ende Juni – Ende April; meist relativ hoch auf der Futterpflanze, wo es auch überwintert.

**Raupe:** Tieferer Lagen Anfang April – Ende Mai und Anfang Juli – Ende August, höhere Lagen Mitte April – Mitte Juni; meist relativ hoch auf der Futterpflanze.

**Puppe:** Tieferer Lagen Mitte Mai – Ende Juni und Mitte Juli – Ende August, höhere Lagen Anfang Mai – Ende Juli; am Boden, meist unter einem Stein bei oder in einem Ameisennest-Eingang.

**Massnahmen:** Da sich die meiste Zeit des Jahres Eier relativ hoch in der Vegetation befinden, gibt es faktisch keinen Schnittzeitpunkt, der die Art nicht massiv beeinträchtigt. *P. idas* muss deshalb als Mahd-unverträglich gelten!

- ➔ Keine Schnitt-Nutzung in *P. idas*-Habitaten!
- ➔ In Weiden mit *P. idas*-Vorkommen sehr extensive Beweidung aufrecht erhalten, um eine Verbuschung zu verhindern.
- ➔ Flussauen, Kiesgruben etc.: Verwaldung und allzu starke Verbuschung auf Kies- und Sandflächen periodisch zurückdrängen.



Foto: Patrik Wiedemeier